KONZERT

Die Ränder der Musik werden Zentrum

Mit einem Wort: faszinierend! Fabian Neuhaus und Ines Kargel eröffneten am Sonntag ihre vierwöchige Performance-Tour im Pfalzhof des Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen. Es war ein strahlend schöner Tag, und noch während Urs Ammann, Erbauer des zentralen Klangturms, die letzten Tonabnehmer an die wie Regale in dieses zwei Meter hohe Metallgestell eingelegten Metall- und Glasplatten klebte, ertönten bereits die ersten, an eine Glasharfe erinnernden Klänge. Rund zwanzig Leute haben sich eingefunden, um der gut 90-minütigen Klangperformance zu lauschen. Theoretisch hätte man herumgehen können, niemand hätte für die ganze Dauer bleiben müssen, und dennoch taten es die meisten. Was es zu hören gab, war Musik von den Rändern der Musik. Wer die CD «Dis» von Jan Garbarek kennt, konnte sofort daran anknüpfen, ebenso an «Toward the Margins» von Evan Parker: Live electronics, ausgesandte und zurückgeworfene Impulse, Dialog. Sirrende Klänge, als riebe man mit einem Geigenbogen an Zymbeln, als striche der Wind durch eine Äolsharfe, als kreischten Kreissägen aus einer weit entfernten Sägerei. Oder als sässe man andächtig um einen summenden Transformator. Eigentlich nicht ohne Komik. Und doch überhaupt nicht lächerlich. Ein Flugzeug zieht vorbei, sein Klang gehört dazu, ebenso das Singen der Schwalben am Himmel. «Wenn ein Vogel vorbeifliegt, kann das ein akustisch einschneidendes Ereignis sein.» So zu lesen unter www.kargel-neuhaus.net/mono. In der Tat! Eigenartig indessen: Der kaum hörbare Motor der Drehtür zur Cafeteria stört, wenn man nah dabei sitzt. Und wie! Aber weniger als hier und dort im Publikum aufflackerndes Plaudern...

PFALZHOF
Fabian Neuhaus & Ines Kargel

Was geschieht konkret? Ines Kargel gibt Klangimpulse – «vier Basisklänge», präzisiert Fabian Neuhaus im persönlichen Gespräch – auf den Turm mit den Platten. Dort wird das Signal aufgenommen und zu Fabian Neuhaus geleitet, der die Tonhöhe verändert und das Signal sofort zurückgibt. Werkzeuge: PC und Volumenpedal. «Es gibt einen Kreis aus Rückkopplungen, und den steuern wir. Wir sind selber überrascht von dem, was geschieht. Das ist das Ziel.» Wie wirken sich Fehler aus? «Wenn einem ein Ton entgleitet, merkt das das Publikum, wird nervös und zieht sich zurück.» Kam in Schaffhausen nicht vor. Es war spannend vom ersten bis zum letzten Moment. Der Pfalzhof war der optimale Ort für diese Musik: alte Gemäuer, neue Gebäude, Schnittstelle: Programm beim Neuhaus/Kargel-Projekt, das ein Jahr der Vorbereitung bedurfte, und abzulesen an weiteren Spielorten, zum Beispiel: Konstanz/Kreuzlingen, Grenze Klein-Venedig, am 3. Juni, Wasserscheide Silvretta-Pass am 10. Juni, Ansfelden in Österreich, Schnittpunkt Anton Bruckner/Autobahn/Shopping Mall, am 27. Juni. Auch die beiden Performer selber bilden einen Schnittpunkt: Neuhaus stammt aus der Schweiz, Kargel aus Österreich.

Alfred Wüger

Schaffhauser Nachrichten, 03.06.2003